

Immanuel Hegel an Karl Hegel, Berlin, 3. Juli 1876

Privatbesitz

Berlin den 3[ten] Juli 1876

Lieber Karl!

Heute vor 10 Jahren wurde die große Schlacht bei Königgrätz geschlagen¹, und ein für Preußen und Deutschland nothwendiger Sieg erfochten, durch welchen dem verbliebenen Dualismus ein Ende gemacht wurde. Eine zweite Erlösung Deutschlands und ganz Europas war freilich der Sieg über die Napoleonische Herrschaft bei Sedan²; dieser Sieg aber hat uns in seinem weiteren Gefolge viele verderbliche Früchte gebracht, vor Allem den unseligen Kulturkampf in unserem Vaterlande. Es ist zwar jetzt darin eine Ermüdung eingetreten; aber die verderblichen Wirkungen dauern fort, und unter ihnen leidet auch schwer unsere evangelische Kirche. Unsere Kirchenverfassung ist unter diesem Einflusse jetzt durch das vom Landtage angenommene Synodalgesezt zum Abschluß gebracht und mit großer Sorge sehen wir ihrer Ausführung entgegen. In Staat und Kirche stehen nun neue Wahlen bevor; es wird ein recht unerquickliches Treiben geben, aber in der unsicheren und unheimlichen Schwüle, welche gegenwärtig alle andern Zustände beherrscht, werden sie folgenreiche Entscheidungen mit sich führen. Für die politischen Wahlen aber habe ich von meinem Standpunkte aus ebenso wenig Hoffnungen einer gründlichen | besseren Wendung, als für die kirchlichen nach unserer neuen liberalen Verfassung. Im Augenblick hat nach der erschöpfenden langen gesetzesreichen Session des Landtags der Juli hier bei uns eine große Stille gebracht. Die Schulen sind geschlossen und die Eltern mit ihren Kindern in die Ferien gezogen. Wegen dieser Ruhe bleibe ich gern im Juli in Berlin und denke erst am 1[sten] August nach Johannisbad zu ziehen, um mich hier in frischer Bergesluft zu erholen und zu erquicken.

Du hast nach Deinem Briefe vom 17[ten] v[origen] M[onats]³ bereits eine interessante Reise nach dem schönen Rhein und dem ehrwürdigen Köln ausgeführt, und wir haben uns an den mannigfaltigen reichen und belohnenden Eindrücken, die Du dort empfangen und uns in der Ueberschau geschildert, sehr erfreut. Von Düsseldorf schreibst Du nicht, daß Du dort dem Reg[ierungs-] Präsidenten Bitter begegnet bist; er ist der Onkel von meiner Marie, der musikalische Schriftsteller und Verehrer von Bach, den Du auch hier gelegentlich kennen gelernt hast. Die hiesigen Eltern Bitter wohnen jetzt wieder in ihrer freundlichen Villa am Wannensee, wo wir sie auch vor einigen Tagen besuchten; es ist einer der schönsten Punkte in der Nähe von Berlin.

In drei Wochen habt Ihr die Feier von Friedrichs Hochzeit in Nürnberg, und wir | wünschen auch dabei unserer verwandtschaftlichen Pflicht zu genügen. Dein freundliches Anerbieten, uns ein passendes Hochzeitsgeschenk zu besorgen, nehme ich dankbar an, und stelle Dir dafür ungefähr 25–30 Mark zur Verfügung. Die liebe Susana wird am besten wissen und erfahren können, wo eine Ergänzung oder Ausschmückung des neuen Hausstandes passend und erwünscht sein möchte, und werden wir ihrer Wahl und Ausführung in jedem Falle zustimmen. Nur für den Fall, daß nichts Anderes und Passendes zu finden wäre, erlaube ich mir auf einen großen und schönen,

1 In der Schlacht bei Königgrätz, der Entscheidungsschlacht im sog. „Deutschen Krieg“, siegte die preußische Armee am 3. Juli 1866 über die mit sächsischen Truppen verbündete österreichische Armee.

2 Die Schlacht von Sedan am 1./2. September 1870 bedeutete den Sieg des Norddeutschen Bundes, der Königreiche Bayern und Württemberg sowie des Großherzogtums Baden gegen das Französische Kaiserreich im sog. „Deutsch-französischen Krieg“ von 1870/71.

3 [Brief -> hglbrf_18760617_01](#).

würdigen u[nd] allgemein ansprechenden Kupferstich von der Kreuzabnahme⁴ von Rubens aufmerksam zu machen, welcher von der verwitweten Frau Kupferstecher Wagner⁵ in München, Landwehrstraße 37, zu beziehen ist und auf briefliche Aufforderung unverzüglich von ihr geschickt wird. Onkel Gottlieb hat ihn mir empfohlen, weil das Werk von dem Künstler, Kupferstecher Wagner, dem Evang[elischen] Waisenhaus geschenkt ist⁶, und ich habe in Folge dessen schon jetzt hier 6 Exemplare abgesetzt; die ganze Bittersche Familie damit versehen; denn es ist ein schönes Werk u[nd] kostet nur 4 [Reichstaler] oder 12 Mark, während der Ladenpreis in den hiesigen Buchhandlungen 8 [Reichstaler] ist. Würde dazu in Nürnberg ein stattlicher Rahmen für c[irca] 15 Mark besorgt, so gäbe das ein würdiges Geschenk, falls es passend erscheinen sollte. |

In voriger Woche besuchten uns Frau von Mellenthin und ihre Tochter Marie, Braut von Vetter August; beide haben uns sehr wohl gefallen; sie wollten die neuen Verwandten in Halle u[nd] Leipzig besuchen u[nd] dann nach Marienbad gehen, wo sie Gottlieb u[nd] Thekla noch antreffen werden. Es ist die Absicht, im Herbst Hochzeit zu halten, wozu auch die alten Eltern nach Pommern hinkommen wollen, u[nd] sich dann in der dürftigen Feldmühle einzurichten; die etwas schwächliche pommersche Braut thut mir bei diesem kläglichen Aufenthalt in Alt-Bayern leid.

Willi ist in voriger Woche auf 3 Monate nach Waldenburg gezogen, wo er bei einem Rechtsanwalt arbeitet.⁷ Auf der Rückreise von Johannisbad hoffen wir auch die Kinder dort zu besuchen. – Zu Pfingsten⁸ besuchten wir wieder Knoblauchs in Pessin im Havelland u[nd] verlebten dort drei sehr gemüthliche Tage; am 2[ten] Pfingsttag machten wir ein Fest bei einem reichen benachbarten Gutsbesitzer Herr von Erxleben mit, erst Vergnügen mit großen Kindern der Familien, fast alle Brewdows⁹, im grünen Walde, dann Abends im reich geschmückten u[nd] festlich erleuchteten Schlosse.

Mein armer Schwager Theodor hat in nächster Zeit eine sehr schwere Veränderung zu erfahren: in Folge der neuen Organisationen ist ihm die Pensionierung wegen seiner Blindheit angekündigt; er sträubt sich zwar noch heftig dagegen, doch wird er doch sich fügen müssen. Es fällt ihm nicht allein die Verminderung der Einnahmen bei seinen besonderen persönlichen Bedürfnissen schwer, sondern noch mehr die Beschäftigungslosigkeit. Es ist dies auch für die Geschwister bei seiner Kränklichkeit eine große Sorge. |

Herzliche Grüße von Clara u[nd] Clärchen; Clara wird der lieben Susanna bald für deren lieben Brief persönlich danken.

In herzlicher Liebe Dein Imm[anuel]

4 Das Ölgemälde „Kreuzabnahme“ von Peter Paul Rubens (1577-1640) entstand in den Jahren 1600/1602. An seinem danach entstandenen Kupferstich arbeitete Friedrich Wagner (1803-1876) ab 1849.

5 Da des Kupferstechers Friedrich Wagner (1803-1876) Ehefrau im Jahre 1851 gestorben war, mit der er einen Sohn Edmund Wagner (1830-1859) hatte, muß es sich hier um eine zweite Ehefrau handeln.

6 Vgl. [Brief -> hglbrf_18760525_01](#).

7 Vgl. [Brief -> hglbrf_18760525_01](#).

8 4./5. Juni 1876.

9 Mittelmärkisches Adelsgeschlecht im Havelland.

Personen und Institutionen

Hegel, Immanuel [= Hegel, Immanuel (Manuel, Emanuel)] [hegelimmanuel_8523](#)
Hegel, Karl [= Hegel, Karl] [pers_0001](#)
August [= Tucher, Christoph Karl August] [tucherchristoph_4757](#)
Bach [= Bach, Johann Sebastian] [bachjohann_6396](#)
Bitter [= Bitter, Karl Hermann] [bitterkarl_2695](#)
Bitter [= Bitter, Anna, geb. Nauen] [bitteranna_6186](#)
Bitter [= Bitter, (Hans) Rudolf, der Ältere] [bitterhans_8771](#)
Clara [= Hegel, Clara (Klara), geb. Flottwell] [hegelclara_7749](#)
Clärchen [= Hegel, Clara (Clärchen, Clärli)] [hegelclara_2490](#)
Erxleben [= Erxleben, Otto Ludwig] [erxlebenotto_1436](#)
Friedrichs [= Tucher, Friedrich Wilhelm Sigmund] [tucherfriedrich_5069](#)
Gottlieb [= Tucher, Christoph Karl Gottlieb Sigmund] [tucherchristoph_5686](#)
Kinder [= Bitter, Rudolf] [bitterrudolf_3083](#)
Knoblauchs [= Knoblauch, Gertrud Pauline Luise, geb. Zieten] [knoblauchgertrud_1429](#)
Knoblauchs [= Knoblauch, Kurt Friedrich Karl] [knoblauchkurt_8619](#)
Marie [= Bitter, Marie, geb. Hegel] [bittermarie_8994](#)
Marie [= Mellenthin, Maria Hermine Friederike, verh. Tucher] [mellenthinmaria_4120](#)
Mellenthin [= Mellenthin, Karoline Dorothea Auguste, geb. Lundblad] [mellenthinkaroline_9875](#)
Napoleonische [= Napoleon III.] [napoleonii_1164](#)
Rechtsanwalt [= Chappuis, Karl Friedrich] [chappuiskarl_7579](#)
Rubens [= Rubens, Peter Paul] [rubenspeter_3485](#)
Susana [= Hegel, Susanna Maria Karoline Henriette, geb. Tucher] [hegelsusanna_2631](#)
Susanna [= Tucher, Susanna Maria Karoline Henriette, verh. Hegel] [tuchersusanna_2501](#)
Thekla [= Tucher, Thekla Therese Eleonore, geb. Gemmingen-Steinegg] [tuchertekla_9060](#)
Theodor [= Flottwell, Theodor Bernhard] [flottwelltheodor_5393](#)
Wagner [= Wagner, Friedrich] [wagnerfriedrich_4493](#)
Willi [= Hegel, Wilhelm (Willi)] [hegelwilhelm_7049](#)

Orte

Berlin [= Berlin] [berlin_9222](#)
Alt-Bayern [= Bayern (Baiern)] [bayernbaiern_4775](#)
Berlin [= Berlin] [berlin_9222](#)
Deutschland [= Deutschland] [deutschland_8799](#)
Düsseldorf [= Düsseldorf] [duesseldorf_5875](#)
Feldmühle [= Feldmühle] [feldmuehle_4983](#)
Halle [= Halle] [halle_6980](#)
Havelland [= Havelland] [havelland_9122](#)
Johannisbad [= Johannisbad] [johannisbad_3756](#)
Köln [= Köln] [koeln_4271](#)

Königgraetz [= Königgrätz] [koeniggraetz_9341](#)

Leipzig [= Leipzig] [leipzig_1223](#)

Marienbad [= Marienbad] [marienbad_8663](#)

München [= München] [muenchen_1665](#)

Nürnberg [= Nürnberg] [nuernberg_4276](#)

Pessin [= Pessin] [pessin_3882](#)

Pommern [= Pommern] [pommern_5007](#)

Preußen [= Preußen, Prusse] [preussen_5494](#)

Rhein [= Rhein] [rhein_2812](#)

Sedan [= Sedan] [sedan_4843](#)

Waldenburg [= Waldenburg] [waldenburg_7320](#)

Wannensee [= Wannsee] [wannsee_7830](#)

Sachen

Dualismus [= Deutscher Dualismus] [deutscherdualismus_4286](#)

Kirchenverfassung [= Generalsynodal-Ordnung (Preußen)] [generalsynodalordnungpreussen_1424](#)

Kulturkampf [= „Kulturkampf“] [kulturkampf_6558](#)

Landtage [= Landtag] [landtag_92044](#)

Quellen und Literatur

Privatbesitz

[= *Privatbesitz.*] [brfsrc_0023](#)